

II- 8843 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4397/J

1989 -10- 19

A n f r a g e

der Abg. Dr. Ermacora  
und Kollegen  
an den Bundesminister für Finanzen  
betreffend Ausführungen des Finanzministers über das Vertei-  
digungsbudget in seiner Budgetrede vom 17. Oktober 1989

In seiner Budgetrede führte der Finanzminister zum Vertei-  
digungsbudget folgendes aus:

"Die Ausgaben für die Landesverteidigung sind in dieser Legis-  
laturperiode nur unterdurchschnittlich gestiegen. Dies ist mit  
der Anlaß für eine zum Teil sehr emotional geführte Diskussion  
um den Stellenwert unseres Bundesheeres. Lassen Sie mich dazu  
zwei Anmerkungen machen:

Eine der erfreulichsten Entwicklungen der letzten Jahre ist das  
verstärkte Bemühen von Ost und West um substantielle Abrüstung.  
Eine Verringerung des Bedrohungspotentials in Europa muß kurz-  
und mittelfristig auch in Österreich Überlegungen auslösen, die  
den politischen Willen unseres Landes zur aktiven Unterstützung  
an den Abrüstungsanstrengungen deutlich erkennen lassen. Wir  
befinden uns in guter Gesellschaft, wenn wir die Militäraus-  
gaben zumindest stabilisieren. Ein Bekenntnis zur umfassenden  
Landesverteidigung, das heißt zum Landesverteidigungsplan,  
schließt ein, daß durch ein Senken des Personalaufwandes,

eine Reform des Heeresapparats sowie ein Überdenken aller Organisationsabläufe, in Zeiten der Budgetkonsolidierung Mittel für die Erfüllung der Verteidigungsaufgaben frei werden."

Diese Passage läßt eine Reihe von Fragen offen, die es zu beantworten gilt: Der Finanzminister zeigt sich befriedigt, daß die Ausgaben für die Landesverteidigung nur "unterdurchschnittlich" gestiegen sind; der Finanzminister erhofft im Zusammenhang mit dem Bedrohungspotential "auch in Österreich Überlegungen, die den politischen Willen unseres Landes zur aktiven Unterstützung an den Abrüstungsanstrengungen deutlich erkennen lassen." Der Finanzminister spricht überdies vom Senken der Personalausgaben, einer Reform des Heeresapparates, ein Überdenken der Organisationsabläufe.

Die schriftlich verteilte Budgetrede geht über diese Zitate noch hinaus und enthält weitere bedenkliche Aussagen, wie etwa, daß ein Bekenntnis zur umfassenden Landesverteidigung nicht bedeuten könne, daß der Steuerzahler ein ständig steigendes Heeresbudget zu akzeptieren hätte.

Das alles sind Erklärungen, die die Politik des Finanzministers, die er im Sommer dieses Jahres durch seine Erklärungen zur Landesverteidigung ausgelöst hatte, fortschreibt. Vergleicht man diese Ausführungen mit den Beschlußfassungen am SP-Frauenkongreß, so ist die Tendenz unbestreitbar, daß der Finanzminister das Heeresbudget in keinem Verhältnis zu dem von allen staatstragenden Parteien beschlossenen Landesverteidigungsplan stellt.

Die oben bezeichneten Abgeordneten stellen daher die folgende

#### A n f r a g e :

- 1) Was verstehen Sie unter der "Unterstützung Österreichs" an den Abrüstungsanstrengungen?
- 2) Haben Sie als Finanzminister der Heeresgliederung 1987 die Zustimmung im Ministerrat erteilt?

- 3 -

- 3) Welche Finanzmittel sind Ihres Erachtens erforderlich, um die Heeresgliederung 1987 - an sich schon eine Sparvariante - zu verwirklichen?
  
- 4) Haben Sie diese zitierten Passagen Ihrer Budgetrede mit dem Landesverteidigungsminister im einzelnen vorab abgesprochen?